

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.  
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag & M. K. & Co., München

## Interventionistische Versteigerung

(Adaption von D. Wolftrauf)



„Eine Million — zum ersten — zum zweiten — niemand mehr?“ — „Eine Million zweihunderttausend!“ — „Eine Million zweihunderttausend zum ersten — zum zweiten — zum dritten — und — letzten!“



„Wenn auch meine Freunde kaputt gehn, das macht nichts: ich kauf' mir einfach neue!“

### Ein neues Lied im Soldatentom

Der alte General  
uns jungen Leuten befaßt:  
„Wesset bergst an!  
Vorn Wall und vorn Tor  
stehen zwei Kerps Feinde davor!  
Vordwärts! Werft feurige Bomben hinein!  
Wall und Tor samt ganzer Stadt muß unser sein,  
noch heute!“

Et, da haben die Kugeln gepiffen!  
Manchem hat's ans Leben geiffen.  
Deutsches Geschütz ist kerngesund,  
deutsche Haubitz hat groben Mund.  
So viel Leid hat nie die Erde getroffen,  
als wie Kanoniere erschossen  
in einer einzigen Viertelstund'.

Feind an Feind liegt tot.  
Flamm' und Mat' quillt rot.  
Kirchen und Häuser  
brennen wie Reisier.

Noch immer schrei'n die Grenataten daren!  
Stadt und Tor muß unser sein!  
So will's der Kaiser  
kraft seiner Gewalt.

Es säumte die Infanterie!  
Het, wie da die Trommel schiel!  
Musketier' und Grenadier',  
doch vor allem die Pionier'  
sind Helden,  
das weiß ich zu melden.  
Auch die Artillerie mit schwarzen Treifen  
sel nicht vergeffen;  
denn sie brockte die Brocken ein,  
und der Ruffe mußte sie fressen!

Es sank die barmherzige Nacht.  
Es wurde ein Ende gemacht.  
Unser Bett war die Erde.  
Wie haben die braven Gefall'nen geächzt.  
Schwanzend Mann haben das Sterben erwächzt.  
Wie tränkten die durstigen Feinde.  
Wie wuschten die blutigen Bärte.  
Wie wuchsen.

Infanterist und Reiterromann  
kam mit einmal das Weinen an.  
Weint, ihr geliebten Brüder.  
Der Krieg ist lang, der Frieden weit.  
Der Krieg ist eine schreckliche Zeit.  
Die Tränen fallen nieder.  
Die deutsche Brüder,  
sehn wir das Heimatland wieder?  
sehn wir das Heimatland wieder?

Präsentiert das Gewebe!  
Die Fahne schwenkt her!  
Streckt sie mit dem Schopf in die Erden,  
daß wie allzumal wieder ehelich werden.  
Kriegsleut sind allzeit,  
morgen und heut, vom Tenzel nicht weit.  
Ob's Gott uns ein selig Ende!

Ob's Gott uns ewige Gnad',  
geh' Gott uns eheliches Gnad,  
wohl auf der Weiden,  
wohl unter Gelbgünster und Wästelklee  
oder unter freitragigen Linden.  
Mein Gott, soll mich finden.  
Zat ihm auch ein Jungherg woh,  
ich kann's nicht ändern.

Deutscher Wästel, Kanonier



# Pogrome in London

(Zb. Th. Heinz)



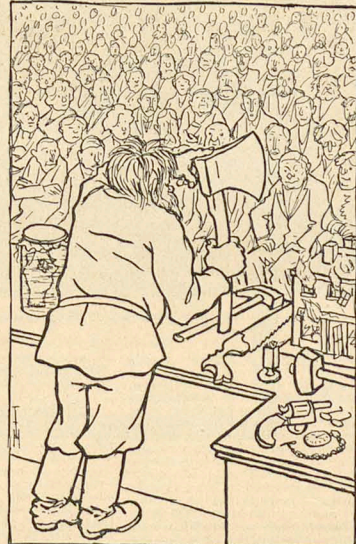
„Sie hat die ‚Austania‘ versenkt!“



„Gib mir den Handwagen, Alte, ich kann meine Enttäuschung über die Deutschen nicht mehr beistellen!“



Englischer Kriegsbericht: „In Ost-London wurden die Deutschen entscheidend geschlagen. Unüberschaubare Beute blieb in unsern Händen...“

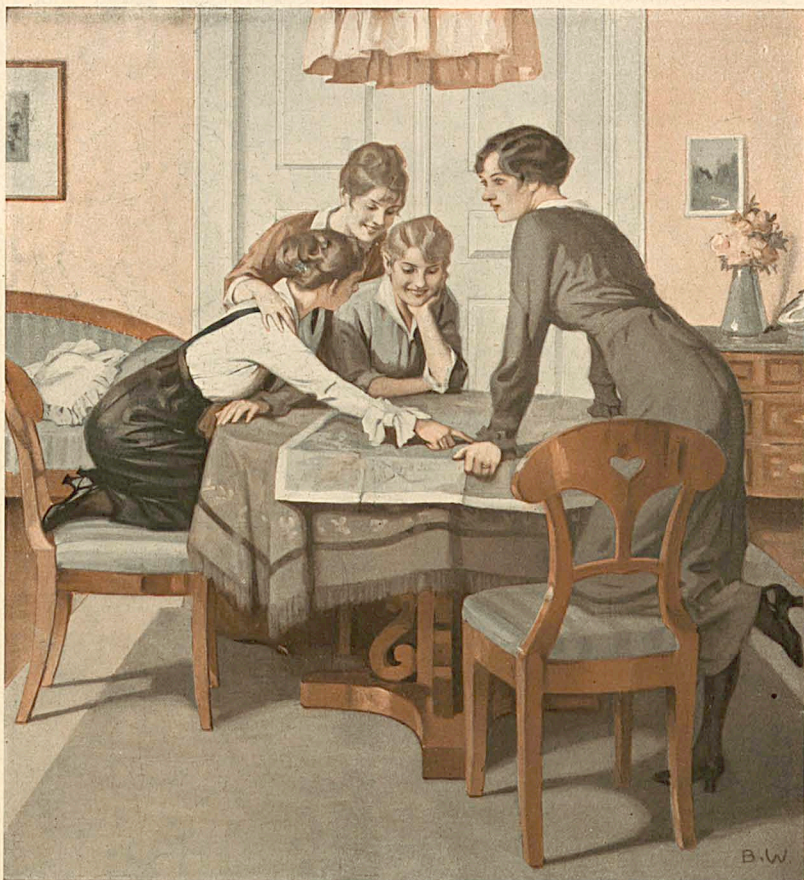


Da sich bei den Londoner Pogromen ein bedauerlicher Dilettantismus einzuschleichen begann, verschrieb sich die englische Regierung einen Austausch-Kofaken zum Unterrichts.



# Barbarenmädchen

(Erläuterung von H. Wennerberg)



„Und wenn nun unsere Flieger den Matrusplatz mit Bomben belegen...“ — „Ach Gott, die armen Töbchen!“

## Alles um Ehre

Es heißt, vor dem Höhepunkt der Krise habe es einen Augenblick gegeben, wo die führenden Interventionisten dazu neigten, das Heil Italiens in der Beibehaltung der Bandestruze zu erblicken. Wie viele hören, lag dieser scheinbaren Annäherung das Mißverständniß zugrunde, daß die Interventionisten glaubten, die vom Dreiverband angebotenen Summen seien nur in Frankwährung zu verstehen. Als sich bald darauf herausstellte, daß die Beträge in englischer Pfundwährung gemeint seien, brach sich sogleich mit elementarem Gewalts die erbitterte Gemüthsstimmung, daß das Heil und die Ehre Italiens unlosbarlich mit dem Dreiverband verknüpft sind.

Der Ritter d'Annunzio hat die Gopfliegenheit, die Frauen, von denen er ausgehalten wurde, hinter-

her durch gutbezahlte „Entküllungen“ Koffschellen, Welche wird er einmal zuerst an den Meißtbieternden verkaufen —; Marianna oder Italia?

## Lieber Simplificissimus!

Die Jungen spielen Krieg. In militärischer Ausrüstung ziehen sie im Gänsenmarsch am Garten vorüber — als Letzter ein etwa Sechsjähriger, an dessen Hofe sich krampfhaft das etwa dreijährige, o-benige Brüderchen. Das gleichfalls einen Papierhelm aufhat, fröhlich, während er ein Alarm-signal. Mit schreienbetäubendem Lärm setzt sich die ganze Bande in Galopp — nur der Letzte kann nicht mit, denn fest hält ihn sein Brüderchen am Hosen-beln.

„Werde denn nich, daß de Landsturm kist!“ Da-mit reißt er sich kurz entschlossen los und setzt den Kameraden nach.

## Vom Tage

In einem Inserat des „N. Z.“ vom 15. Mai 1915 greift ein bekanntes Echterbad seine Naturschönheiten an und fñhrt dann, gewissermaßen als befonderer Vorzug, auf: lazarettfrei. Sollte es in dieser Zeit wirklich Deutsche geben, die so vornehm sind, daß der Anblick von Männern, die für sie geblutet haben, ihre bebagliche Sommerfreude stören könnte? Oder hat lediglich die Kurverwaltung den Ehrgel, den Behörden von Petrograd nachzuweisen, die den verwundeten Soldaten das Promenieren auf der Sonnenseite des Neustij-Prospekts verbiet, um das garte ästhetische Empfinden ganz vornehmer Passanten zu schonen?!

# DALLMANN



MIT DEN  
**KOLA  
PASTILLEN**

*lässt keine Unlust  
gefühle aufkommen.*

**Kola Dallmann**  
genannt **"Dallkolat"**  
ist ein unschädliches  
Anregungs- u. Kräftigungsmittel.

*Schierstein 23.  
"Dallkolat"  
auf 100*

*Simmer  
Tannin  
10 Stoff*

*"Dallkolat" schafft u. erhält  
die Lebensfreude.  
"Dallkolat" macht leistungs-  
fähig.  
"Dallkolat" macht glücklich!*

*"Dallkolat" ist zu haben in Apotheken  
u. Drogerien in Dosen zu Mk. 1 u. 0.50  
oder nebst aufstellender Jubiläumsschrift  
direkt von*

**DALLMANN & CO** Fabrik chem. pharm. Präparate.  
Schierstein 9 Rh. bei Wiesbaden.

IVO PUCHONNY.





# Langens Kriegsbücher



Preis jedes Bändchens geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.  
**Schönste Sammlung dieser Art für Krieger und Daheimgebliebene!**  
**— Fünf neue Bändchen soeben erschienen! —**

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München 6

## Katarina Wotsky Ostpreußens Feuerzeit Kriegsbilder

Das schwergeprüfte Ostpreußen ist wohl das deutsche Land, auf das sich unter aller Augen heute am häufigsten richten. Mit lebhaftem Interesse wird darum jeder nach diesem Buche von Katarina Wotsky, selbst einer Ostpreusin und einer schon durch frühere Werke rühmlich bekannten Dichterin, greifen, in dem sie die Schrecken der Kallensinbrüche, durch eine stark persönliche und edle Kunst verklärt, dargestellt sind. Das Kriegsbusch einer Frau aber ein Wert von männlicher Kraft, auch in dem ernsthaften Humor, der noch über die Grusel der Vermählung und des Todes seine barocken Klänge spielen läßt.

**Neu!**

## Ludwig Thoma Der 1. August — Christnacht 1914 Zwei Einakter

Preussische Jahrbücher: Gedruckt musterhaft sind auch die beiden kleinen dramatischen Gelegenheitsstücke, die Ludwig Thoma zu der Sammlung beigegeben hat. Sie werden vereinzelt bleiben, weil sie unersetzlich sind. . . .

## Eberhard Buchner Kriegshumor Erster Teil

Woffische Zeitung, Berlin: Wofflicht zusammengefaßt, geben sie ein Bild vor allem der ersten Zeit des Krieges — und in ihrer Gesamtheit so etwas wie einen Spiegel der verwichenen deutschen Stimmung und ihres Verhaltens zu dem humorvoll ausfahrbaren Geiten des Krieges.

## Eberhard Buchner Kriegshumor Zweiter Teil

Eberhard Buchner, der sich durch seine Zeitungswerte einen weithin bekannten Namen gemacht hat, läßt seinem ersten erfolgreichen Kriegshumorbändchen in der Sammlung „Langens Kriegsbücher“ nunmehr das zweite folgen. Es ist wieder mit großem Geschick ausgewählt und gibt aus dem weiteren Verlauf des Krieges wirklich fast höchstes das Beste, was das große Ereignis, bei all seinem Unartigen Ernst, an Humor und Satire hervorgerbracht hat. Das Bändchen wird manchem über eine trübe Stunde hinwegweisen, und namentlich sollte man es unfernen Kriegern im Feld hinausgeben. Es gibt nicht leicht etwas, was einen angenehmer die Eintönigkeit des langen Stellungskrieges im Schlingengaben vergeffen lassen könnte.

**Neu!**

## Lena Christ Unsere Bayern anno 14 Erster Teil

Stettinburger Post: Wie diese Frau sich in dem Männerwelt seinen Neben, Engländern und Zan, auskennt, das ist schließlich erstantlich, fast unbegreiflich; in der Anschauung wie in der Wirkdegabe offenbart sich eine starke künstlerische Kraft.

## Lena Christ Unsere Bayern anno 14 Zweiter Teil

Samburger Nachrichten: Die Szenen Lena Christs ansere eine Unmittelbarkeit, die den Leser in das Erlebnis sozuzagen und hineinfallt. Das gilt auch für die Gesehtsbilder, die eine für den weislichen Autor profisch erstantliche Deutung der Einfühlung offenbaren.

## A. von Bestenbof Die Habsburg! Kriegsbilder

Lebhaft bewegte Handlung, höchstliche Stimmungsbilder, intime Kenntnis von Rand und Leuten, und vor allem des österreichisch-ungarischen Militärs, zeichnen diese Kriegsbilder aus. A. von Bestenbof war in aller Ehre in seiner Heimat, bevor er in München Maler wurde und daneben ein Schriftsteller, der sich schon durch manches gute und interessante Buch einen Namen gemacht hat. Aus eigener Kenntnis weiß er uns gerade die Gegebenen der verbündeten Monarchie zu schildern, in denen der Weltkrieg tobt, und seine Kriegsbilderungen tragen den Stempel der lebendigsten Geseht, lassen uns alles gedreht miterleben. Es wird dieser Band „Die Habsburg!“ ihm als Dichter diesesits und jenseits der schwarzgelben Grenzspähle viele neue Freunde werben.

**Neu!**

## Felix Salten Abschied im Sturm Zwei Novellen

In seiner Novelle „Abschied im Sturm“ gibt uns Felix Salten ein Bild aus den Tagen der Mobilmachung. Mit zarten und künstlerisch feinen Mitteln weiß er die Stimmung jener Zeit zu fählicher Wirkung auszudrücken. Er zeigt uns ein Sommerbild, das in leise Schwüle getaucht ist, unter dessen Oberfläche eine kleine Menschenengruppe schlummert, wie sie sich überall und jeden Tag ereignet, über die das Leben gleichgültig hinweggehen wird, und die doch, wenn sie verurteilt ist, ein paar Leben verdochen haben wird. Da blüht der Atem des Krieges in die Schwüle; man nun geföhlt, ist groß, ist Geseht; für keine Tragödien des einzelnen ist keine Zeit mehr, — unter den Klängen des Dabedpompisches gießen die Gelbaten zur Bagn. . . .

**Neu!**

## Arnold Illig Die vergessene Wohnung Kriegsnovellen

Preussische Jahrbücher: Illig ist ein edler Dichter und großer Künstler. . . . Nirsends ist in diesen Erzählungen ein roter Punkt, nichts blökt in der Beschreibung stehen, überall ist der verdächtigste Drang der Handlung zu spüren. . . .

## Max Beer „Voches...“

Drei Gesehten aus Frankreich  
Vree Tagblatt: Es ist eine überaus weis und geistreich geschriebene Gndre aus dem gestrigen Zustand Frankreichs. Wie empfehlen das amäntane Büchlein allen, die sich den Sinn für Humor in dieser trüben Zeit nicht verlohnen lassen.

## Adolf Köster Der Tod in Flandern Kriegsnovellen

Woffische Zeitung, Berlin: Die Aktualität drängt sich nicht vor, sie gibt nur den Rahmen; so liest man die Erzählungen von den vier Verminnen oder die hübsche Erzählung von dem jungen Feldprediger mit ängstlichen Anteil, wie etwa gut geschriebene Selbstbiografie. Das Gegenbildliche ist hier zum Rang des Tatsächlichen erhoben.

## Alexander Castell Der Kriegspilot Novellen

Samburger Fremdenblatt: Diese künstlerisch reifen Erzählungen gliedern und funkeln nicht nur äußerlich, sie sind erfüllt von glühendem Leben, und das gibt ihnen erst inneren Gehalt. Die Zitelenovelle „Der Kriegspilot“ ist ein kleines Meisterwerk.

## Alexander Castell Der Tod in den Lüften Kriegsnovellen

Dem ersten Band Kriegsnovellen, der in der Sammlung „Langens Kriegsbücher“ so großer Aufsehen erregte, läßt Alexander Castell jetzt einen zweiten folgen, den dem ersten in seiner Weise nachsteht, ihm vielmehr eher noch übertrifft. Alle Vorzüge seiner Kunst, die seinen Namen so schnell populär gemacht haben, bewahrt Castell auch hier. Spannende Handlung, Sicherheit in der Beherrschung des Milieus, innere starke Anteilnahme des Verfassers an den Menschen, deren Erlebnis er schildert, — das läßt diese Novellen zu dem mit Mühen Beiten gehören, was unfer Zeit an Kriegsbildertstik hervorgerbracht hat. Ein großer Erfolg ist diesem Bande „Der Tod in den Lüften“ sicher.

**Neu!**

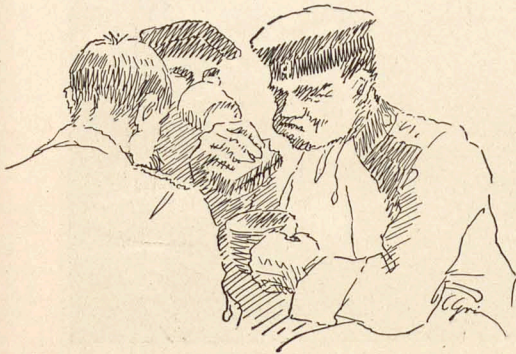


# MÜLLER EXTRA

**MATHEUS MÜLLER\*SEKTKELLEREI ELTVILLE**  
**HOFLIEFERANT SR. MAJ. DES DEUTSCHEN KAISERS UND 10 ANDERER HÖFE**  
 FÜR TRUPPEN, LAZARETTE ODER GENESUNGSHEIME IN FEINDESLAND  
**STEUERFREI!**

## Der Wochenkalender

(Zeichnung von Carl Himm)



„Mit der Schnupftuch muß ich sehr sparsam umgehen. Wenn ich bei der Ecke mit dem Monocam ankomme, denn es ist immer Sonntag.“

## Wybert TABLETTEN

sind unsern Kriegern im Felde  
eine hochwillkommene  
**Liebesgabe.**

Wybert-Tabletten schützen vor Husten  
und Katarrh bei nasser Witterung  
und helfen zugleich als durst-  
löschendes Mittel die Strap-  
azen des Krieges ertragen.  
Bei ihrem feinen Wohlgeschmack  
wirken sie angenehm lösend,  
indem sie die Mundhöhle  
zugleich erfrischen.

**Feldpostbriefe**  
mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in den  
Apotheken und Drogerien III. 2. — oder III. 1. —.

# Waldorf Astoria Cigaretten

## FELDPOSTBRIEFE

**Wollen Sie**  
elegant und billig gekleidet gehen?  
Esien verlangen Sie kostenlos  
unseren Katalog Nr. 51, wenig  
entgelt. Kavaliersanzugformen.  
Risiko ausgeschlossen!  
München, **Diamant**, Muttermehlschtr. 2.

**Studenten-  
Utens-Fabrik**  
Carl Roth, Würzburg 135.  
Ezle und größte Spezialfabrik  
für Porzellan, Messer, Besteck-  
und Kasse-Ansatzungen, Porzellan-  
flaschen, Fliegen, Colorkarten,  
Nägel, Bleist., Eier, Wein- und  
Schokolade, Colorkarten für  
Lunen etc.  
Ezschlöss, Fabrikate, Heftel, Porzellan,  
Catalog gratis und franko.

**icht Rheuma**  
Stark Dauererfolge Gries  
Wiesbadener Gichtwasser  
Karlsruhe, Arzt.  
Bühnenstraße 66.  
Brunnen-Center  
Wiesbaden **WENN  
NICHTS  
HILFT!**

**60.**  
Tausend

**GOTT STRAFE ENGLAND!**  
Eine Kampfschrift in Bild und Wort  
In farbigem Umschlag 1 Mark  
Simplicissimus-Verlag, München-S. Überall zu haben!

**60.**  
Tausend

## Schleussner- Photo-Platten Photo-Papiere Photo-Chemikalien

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

**Bromsilber, Cellulose, Ariston,**  
Gelatine-Papiere u. -Platten,  
Moment-Ültrarapid und farben-  
empfindliche Viridin-Platten für  
die Landschafts- und Porträt-  
Photographie. Gebrauchstü-  
chtige Chemikalien in flüssiger,  
Patronen- und Tablettenform

**Preliste und Lieferung durch  
alle Photohändler**

**Schleussner-  
Photo-  
Hilfsbuch**  
3. Auflage. Anlei-  
tung z. schillerf.  
Platteverarbei-  
tung u. künstl.  
Porträt u. Land-  
schafts-Photogr.  
Fr. 50 Pf. od. geg.  
60 Pf. portofrei

**Für unsere Soldaten**

besonders stark, un-  
verwundliche Stopp-  
uhr mit 5 Jahren  
lang garantierter  
Werk u. praktischer  
Umschlag für Mk. 3.50,  
Armbanduhr Mk. 5.50.  
Versand ins Feld nur  
gegen Vorweisung  
des Betrages.  
Monopol-Versand,  
Berlin C. Z., Sept. 11.

**Kriegs-Briefmarken**

Für Belgien, Deutsche Post  
Fr. 10, 20 C., 10 Pf., gestempelt M. 1.—  
50, 75 C., 1 Fr., 25 C., 3 Fr., 50 C. M. 7.—  
gestempelt M. 8.50

**Oesterreich, Kriegshilfe**  
1918 5, 10 Heller 25 Pf., gestempelt 35 Pf.  
1919 3, 5, 10, 20, 30 Heller M. 1.40, gest. M. 1.20

**Oesterreich für Polen**  
1, 2, 3, 5, 10 Heller 50 Pf., gestempelt 60 Pf.  
1—50 10, 10 Warte M. 2.50, gestempelt M. 2.50

**Ungarn, Kriegshilfe**  
1918 5, 10 Filler 40 Pf., gestempelt 45 Pf.

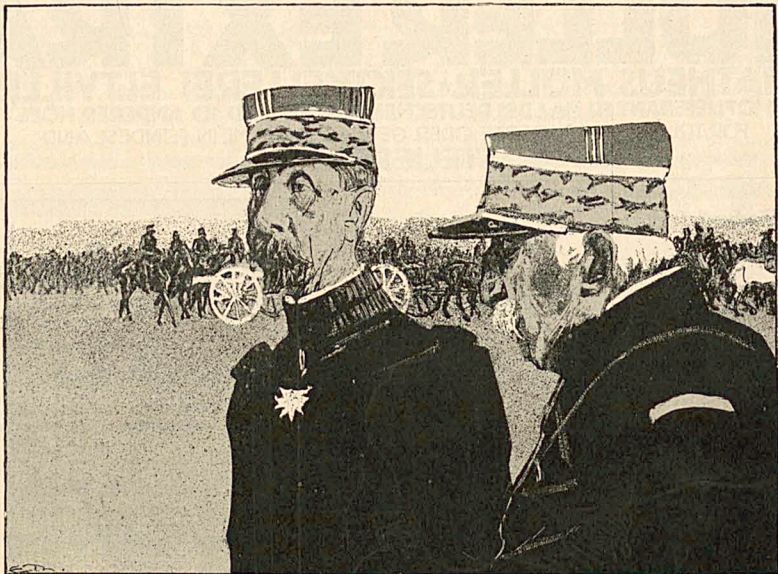
6000 versch. St. — 100 Unversch. 1.28  
40deutsche Koln 1.200 engl Koln 1.58

**Albert Friedemann**  
LEIPZIG, Hartelstraße 23 - 9

Senden Sie uns **BRITISCHER-KATARRH EUROPA**

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne  
Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 2.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M.; im Ausland 8.50 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). Die  
Liebhaberausgabe, aus qualitativ ganz hervorragendem schweren Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M.; bei direkter Zusendung in Halle versandt 10 M.; für das ganze Jahr 30 M.  
bei direkter Zusendung in Halle 30 M. resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 4 4/5, bei direktem Postversand 4 1/5. — Insertions-Gebühren für die 5-spaltige  
Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





„Warum sollen wir Verkaufslisten herausgeben? Es ist doch viel einfacher, zum Schluss eine Liste der Überlebenden aufzustellen!“



# Bosnia Cigaretten

Edelster Tabak

May Dauthendey  
Geschichten  
aus den vier Winden

Preis gebettet 4 Mark,  
gebunden 5 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Knappe in München-3

Zeit im Bild, Action-Klauer und größere Gebildeten aus allen Querschnitten. Nicht von Krieg. Lieb man sich nicht durch die Doflat bei gegenwärtigen literarischen Ereignissen in Erscheinung treten. Am Ende, nicht-lichen Überfällen sein, und den damit verbundenen Lebens- und Lebensvermögen durchsetzen hat, möchte man sich fragen „Soll ich das?“ Dauthendey Erzählungen sind mit feinem Gefühl, Empfindung und warmem Querschnitt versehen und leben beglückt zu empfehlen, der sich seine von ja vielen Zeitungen etwas überlegen Daven bei höher, „fiskal-licher“ Lektüre erholen möchte.

## Ideal „Zett“ Zahnbürste

Millionen im Gebrauch  
Nur echte auf die Schutzmarke „Schwan“  
und den geschützten Wort „ZETT“

Unbedingte Haltbarkeit!  
Bürstenfabrik Erlangen A.G. vom. Ernst Kränzl

**Dr. Kott's**  
**Yohimbin-Tabletten**

Flacon  
A 20 30 40 Tablett  
N. 4, 9, 10, 16

Renommiertes Köllingsgärtel bei Heroldstraße,  
München: Schlösser, Sonnen-, Ludwigs-  
g., Anna-Apoth., Nürnberg: Mohren-  
Apoth.; Berlin: Besten-Apoth., Pots-  
damerplatz u. Victoria-Apoth., Fried-  
richsallee 197; Bera: Apoth. Dr. Haller;  
Breslau: Naumburg-Apoth.; Cassel:  
Löwen-Apoth.; Göttingen: Dr. Haller;  
Köfnig und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.;  
Lübeck-Apoth. Bismarckstr. Hirsch-Apoth.;  
Mannheim: Löwen-Apoth.; Hamburg: Inter-  
nationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex;  
Mannheim: Hirsch-Apoth.; Meißen: Schwabe-  
Apoth.; Königsberg: Pr.: Kant-Apoth.;  
Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-  
Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.;  
Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apo-  
theken zum Greif; Straßburg: Hirsch-  
Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwarzen-  
Apoth.; Victoria-Apoth.; Tübingen:  
Apoth. Badgast; Tübingen-Apoth.; Tübingen:  
Apoth. Badgast; Tübingen-Apoth.; Wiesbaden:  
Apoth. zur Austria, Wägenstraße 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX 60.  
I Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

**VERLANGEN SIE**  
sofortigen Katalog  
No. 29 über wenig getragen,  
von bestem Publikum stän-  
dige Kavaler-Garderobe zu  
statten. Billigen Preisen.  
**Kein Risiko!**  
Für Kassapassanten sende  
Geld zurück.  
**J. Kallter, München, Tel. 19.**

Mark „**FLUSSPERLE**“  
Viel beliebte Feldkonserven.

Fort mit dem  
„**Flussperle**“  
Kriegs- und  
Feldverwendung.  
Jeder Soldat  
sollte ein  
Flussperle  
haben.  
Extension G. m. H.  
Frankfurt a. M., Kochersheim No. 217.

**BRIEFMARKEN**  
1000 verschiedene  
echte Preis 10 Mk.  
abnehmer Bestenmarken-Zettel  
gratis und franko!  
**Philipp Kosack & Co., Berlin C 2**

**Nackt** Eine kritische  
Studie  
mit 62 Abb. freigegeben.  
Behandelt auf 120 Seiten Backthuer,  
natürliche, Herd, Prothier u. Geschichts-  
krankheiten, Bakteriologie usw.  
56 Tafeln.  
Zu beziehen gegen Vorkauf von Mk. 2.20  
für das gebundene, Mk. 3.20 für das  
geb. Buch (einfach fort) vom Verlag  
**Richard Wagner, Stuttgart-5.**

**Zuckerkrankheit** spez. Behandl. ohne Diät.  
W. Richter, Köln, Georgplatz 23.

**„Männer!“**

Wer sich nerven-  
losend fühlt, wer  
einmal nicht mehr  
aus der Pille, wer  
im besten Falle  
nur eine ausdauernde  
Wirkung haben  
kann (Real-Ency-  
klopädie der gesamt-  
Heilkunde, Bd. VII,  
Seite 296). Wer Halbwelt  
nicht kannte nur auf dem  
von Spezialisten eingee-  
richteten Wege erlangt.  
Wer über die Art  
dieser Leiden, ihre Ur-  
sachen, die Anzeichen der  
Heilung und die Mittel der  
Behandlung unter-  
richtet sein will, lasse  
sich unter versch. bekannten  
Briefmarken, kostenlos  
und portofrei, eine Ge-  
schichte A kommen von der  
Regenerativ-Gesell-  
schaft, Düsseldorf.

Ultrareine best erhaltene  
**Herrengarderobe**  
vom besten Publikum stam-  
mend. Beziehen Sie vortheil-  
haft vom Versandhaus  
L. Spielmann, München 106,  
Königsplatz 2, Tel. 101. Es neue  
Haar-Produkte können a. unter!

**Echte Briefmarken.** Preis-  
liste  
Sammeln gratis. August Harbes, Bremen.

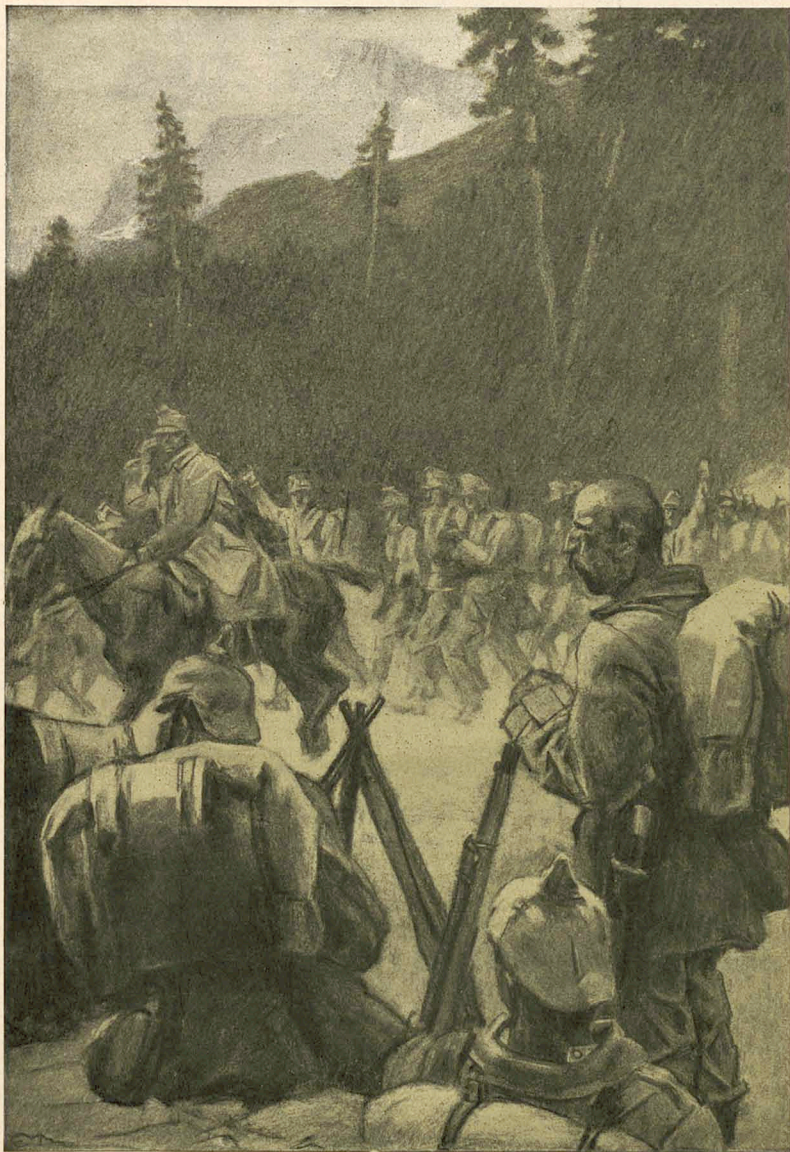
**Briefmarken**  
30 000 verschiedene Lehne gar. edl. und Welt-  
famen vertrieb auf Briefmarken per Post  
ohne Auszahlung mit 40-60 % unter allen Be-  
kanntheiten. Prof. Dr. Max Kamm, Was. II, Ober-Straße 45.

**Rheuma-**  
fische Beiführer  
**DR. REISS**  
**RHEUMASAN**  
Erfolgreich in Apotheken



# An der Etzsch

(Zeichnung von O. Ibsen)



„I wann der Jesus war, heb spels'n taf i den ganzen Tag z'weg'n dō Lumpen!“





„Verdammt Boches — oben genommen 'armannstweiler Kopf — o mon dieu, wie werb' sie das nenn' in ihre verfluchte Sprat?“

## Sie sehen Dich nicht

D' Deutschland, junger Gott im Feuer,  
 Sie kennen Deine Jüde nicht,  
 Es reicht nicht ein er der Bedauer  
 Sie auf zu Deinen Angeficht!

Sie spüren Deiner Arme Eisen  
 Und hoffen an der Raub und Friede ist;  
 Das Mute kannst Du keinen weisen,  
 Doch Deinen güterreichen Mund.

Unschickbar ringst Du um Dein Leben  
 Und ringst, daß Raum und Friede ist;  
 Du ringst die Sände Die zum Geben,  
 Du ringst sie Die zum Segnen frei!

Deuno Jüant

## Ein Postpaket

Von Adolf Koester

Neulich besuchten wir die Feldpostzentrale der sechsten Armee. Wir bewunderten die Kistenhäufen weißer Säcke, die sauberlich eingeteilt nach Divisionen und Schtrappen, Regimentern und Bataillonen in einer weiten Halle aufgeschichtet waren. Zwei Posträte führten uns. Sie wiefen mit Stolz auf die ersten Methoden des Sammelns und Sortierens, des Umwerfens und des Abtransportes hin. Wir alle staunten. Autos waren in Reihen aufgeföhren — wie Kompanien zur Parade. Ein Zug kam aus der Heimat. Soldaten und Schaffner stürzten sich auf ihn, entließen den Waggons neue Säcke, schleppten sie in die Halle oder warfen sie in gelbe Wagen, deren Pferde ungeduldig mit den Nuten schwarten. Wie alle staunten. Es waren auch Posten von Paketen da — Rifen, Kartons, Kiste, Blechschachteln, alle zu Hause mit einzelner Liebe und Sorge gepackt, fest in gerader Linie gereiht und nur noch Nummer, nur noch Bestimmung. Es waren auch Pakete da mit schlechter Adresse — viele Pakete. Der Postrat führte uns an einen dieser Stapel, griff ein Paket heraus, las die Adresse, und wir alle lachten. Dann zog er ein anderes hervor, eine kleine Pappschachtel, die halb geöffnet und ganz und gar zusammengeplatzt war. Die Schrift war groß und grob — wie von einer alten Frau. Die nicht mehr viel sehen kann. Er bog die Schachtel auseinander; wir sahen flüßig gewordenes Zuckerbrot, vermischt mit Zigarren. Der Postrat hielt das kleine Paket zwischen zwei Fingerspitzen und sagte: „Man sehen Sie dies, meine Herren, sehen Sie sich dieses Paket an — und dann sagen Sie selber: ist es da, ein Wunder, wenn sounde viele Pakete nicht richtig ankommen?“ Wir alle mußten ihm beipflichten. Einige von uns lachten — über dies schümmige Paket, dessen Adresse kaum noch zu entsiffern war. Dann gingen wir weiter.

In einer Ecke der großen Halle fand ich einen neuen Stapel. Aus diesem hoben sich kleine graue Säcke hervor, derenmeh ich hinjutrat. Die Säcke enthielten die letzten Habseligkeiten gefallener Krieger. Auch die Adressaten der übrigen Pakete dieses Stapels waren gefallen. Jedes trug einen rührenden Demert — des Bataillonschreibers, des Hauptmanns, irgend eines anderen Kameraden. Jeder hatte durch ein kurzes Wort, durch eine herzliche Fassung seiner traurigen Thatkraft die unbekanntten Mütter und Frauen weiften wollen. Auf einer Seite las ich: „Er hat für ein bedrohtes Vaterland.“ Ein anderer hatte mit Mauthitt getriefft: „Ehre dem heldemütig Gefallenen.“ Ein dritter schrieb: „Er blieb auf dem Felde der Ehre.“ Ein vierter: „Gefallen für den Schutz der Heimat.“ Aber auch hier, waren nicht alle Pakete vorschriftsmäßig. Besonders eines war wieder ganz aus den Fugen. Es lag zwischen zwei Holzstücken elendiglich gequetscht. Und ich konnte nicht anders als es herausziehen, um ihm einen besseren Platz zu geben. Bei dieser Gelegenheit fiel es aber ganz auseinander. Zigarren, vertrocknete Schmeckzähnen, ein Tafelspiegel, ein paar mit Bindfäden umwickelte Heiner's Canden — alles tollste zu Erde, Erbschorden blühte ich mild, um — wie ertrapt bei einem Diebstahl. Aber die ganze Gesellschaft war verschunden. Nur die Soldaten und Schaffner



fortsetzen und rollen die Säcke hin und her — in-  
dem sie sich gegenseitig etwas zuflücheln.  
Einfach fortgehen konnte ich nicht. Zum mindesten  
musste ich diese heiligen Dinge wieder zusammen-  
binden. Ich tat es. Ich las, daß das Paket für  
einen Rechtsanwalt bestimmt war, einen Unter-  
offizier, der bei Neuve-Chapelle den Tod erlitten.  
Ich fand auch einen Brief, nein einen Zettel, einen  
großen, mit Bleistift beschriebenen Zettel. Der Brief  
begann — ich wollte den Brief nicht lesen — ich  
habe den Brief nicht gelesen — der Brief hat mich  
gelesen — ich habe ihn mit einem einzigen Blick  
durchgesehen — alles las in mir — der Brief  
lautete:  
„Mein lieber . . . ! Unser Kind ist da. Es ist  
vorgestern geboren — ich bin noch so matt — aber  
ich muß es Dir selber schreiben. Lieber, es ist ein  
Sohn — mit großen blauen Augen — ein süßer  
Sohn. Es begann morgens — mit so heftigen  
Schmerzen — o wie ich nach Dir rief — und wie  
ich ängstlich war! Um Mittag dachte ich — nun  
mußt Du herhen. Aber bald darauf — lieber —  
da hatte ich ihn im Arm — im linken Arm —  
eine unbeschreibliche Wonne. Und ganz, als ob er  
statt Deiner da wäre — lieber — sicher hat er  
Deine Seiten — und was für kleine Finger er hat,  
kleine süße Nägel mit weißen Punkten drauf —  
und auch die Ohren — so fein gebildet. Ich war  
den ganzen Nachmittag außer mir, daß ich mit  
19 Jahren einen richtigen Sohn hatte — o wie

süß es war. Dann fiel ich aber gestern etwas  
zusammen — so müde ward ich — und auch heute  
bin ich noch ganz matt. (Aber wenn er trinkt,  
Lieber, das ist himmlisch.) Ich kann Dir nicht viel  
mehr schreiben. Dies Paket hat die Wärrerin ge-  
packt. Ich weiß nicht, ob sie es richtig macht. Die  
Schneeglöckchen standen unter der großen Winde.  
Vollentlich treffen sie Dich bei guter Gesundheit  
an — wie lieber. Und hoffentlich ist dieser ganze  
Krieg bald aus und Du kommst wieder — ich  
meine, der Krieg muß bald aus sein, wenn ich unser  
Kind ansehe. Also für heute Adieu Du — und  
bleibe gesund und fröhlich und komme bald — ja,  
komme bald — es warten jetzt zwei auf Dich, Dein  
Sohn und Deine. . . . .“  
Indem ich den Brief hastig zusammenfaltete und  
die Schachtel zu schließen verlauchte, fiel mein Blick  
noch einmal auf die Adresse — und auf jene in  
der linken unteren Ecke mit Bleistift getrigelten  
Werte „Bestellen für das Vaterland“. Ich band  
den Bindfaden um die Schachtel und legte sie auf  
die Spitze des Stapels. Dann wollte ich gehen.  
Aber irgend etwas hielt mich zurück. Ich dachte,  
wie diese kleine verdrückte Schachtel nun verladen  
wird, wie sie durch Frankreich und Belgien rollt,  
über den Rhein, über die Weser — wie sie in  
Lüneburg halb rechts abbiegt, über die Elbe, wie  
sie eingeladen wird, wie der alte Briefträger sie  
jährlieh in Empfang nimmt, wie er zögernd vor  
dem Hause steht, wie sie . . .

Just in diesem Augenblick kam die Gesellschaft  
wieder in der Halle an. — „Aber, Herr Krieger,  
wo waren sie nur?“ — Und ich entschuldigte mich  
und schloß mich den übrigen an.

## Deutsches Wetter

Sein verranntes Gesicht  
blättert jetzt der Bauer:  
Lage das warme Sonnenlicht,  
Nachts Gewitterstauer!

Unser Herrgott sah dem Mai  
Auf die Fingernägel,  
Daß er naß und trocken sei  
Nach der Bauernregel.

Ist die ganze Welt verbergt,  
Eich und uns zu töten,  
Keimt auf deutscher Flur und wächst,  
Was uns nur vornötet.

Wir, verdammt zum Hungertod,  
Füllen keine Reue,  
Es' vergrößert das alte Brot,  
Reißt uns schon das neue.

Wer geminnt im Spiel des Jahr  
All' die blut'gen Pfänder?  
Unser Herrgott — das ist klar —  
Ist kein Engländer.

Edgar Geiger

## Im Café de la Paix zu Lille

(Karl Arnold, 1. St. im Felde)

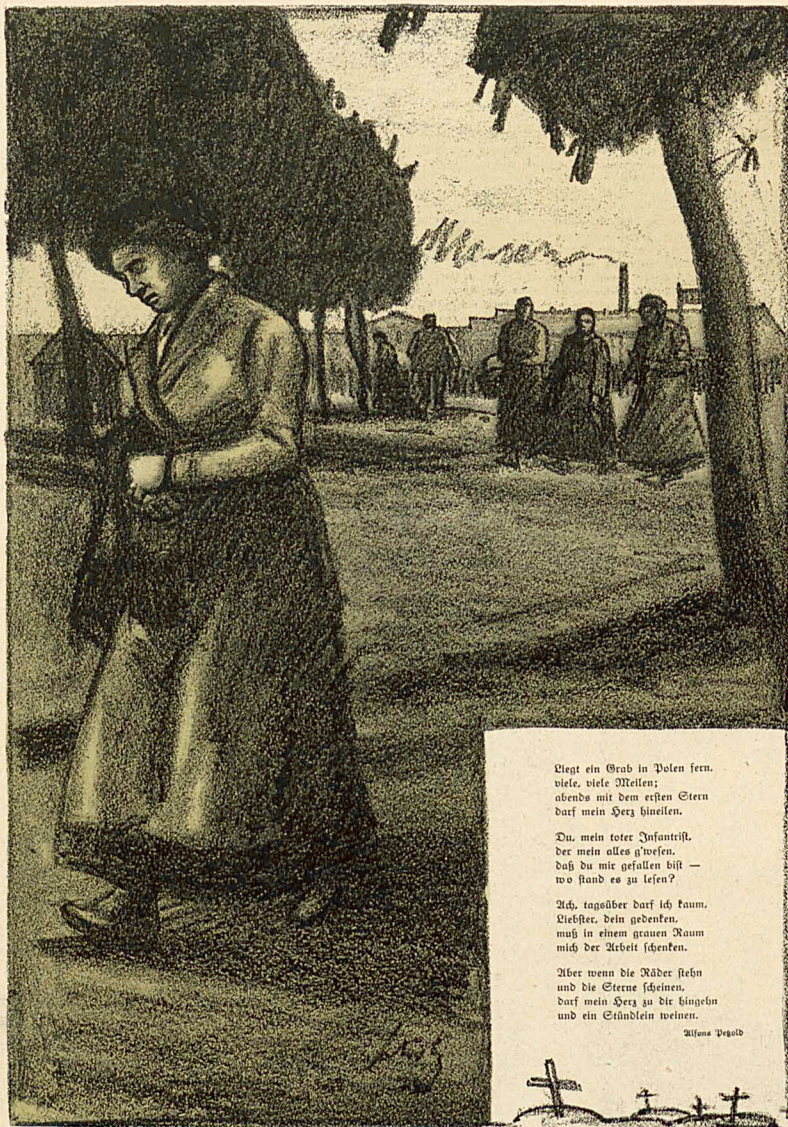


„Der ‚Matin‘ schreibt auch, daß die Deutschen in Lille sind — da muß es doch wohl wahr sein!“



# Soldatenbraut

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



liegt ein Grab in Polen fern,  
viele, viele Meilen;  
abends mit dem ersten Stern  
darf mein Herz hinein.

Du, mein toter Infantill,  
der mein alles g'lovesen,  
daß du mir gefallen bist —  
wo stand es zu lesen?

Ah, tagüber darf ich kaum,  
Liebster, dein gedenken,  
muß in einem grauen Raum  
mich der Arbeit schenken.

Aber wenn die Näder stehn  
und die Sterne scheinen,  
darf mein Herz zu dir hingehn  
und ein Stündlein weinen.

Alfons Pfabl